

# Zur Praxis der empirischen Sozial- und Kommunikationsforschung

- Forschungsproseminar Martina Peitz

Herzlich willkommen!

- Kontakt: [martina.peitz@acc.unilu.ch](mailto:martina.peitz@acc.unilu.ch)
- [www.martinapeitz.ch](http://www.martinapeitz.ch)

# Zur Praxis der empirischen Sozial- und Kommunikationsforschung

## Aufbau der zweisemestrigen Veranstaltung

HERBSTSEMESTER	WINTERFERIEN	FRÜHLINGSSEMESTER	SOMMERFERIEN	CP
Vorlesung Plenum	Verarbeitung des Stoffes	Vorlesung Plenum Prüfung		4 CP
Proseminar Gruppen ABCD Vortrag (4 CP) <i>Forschungsdesign</i>	Individuelle Forschungsarbeit	Proseminar Gruppen ABCD Vortrag (4 CP) <i>Datenerhebung und - auswertung</i>	Annahme der Proseminararbeit (4 CP)	12 CP
Tutorate		Tutorate		

1 CP = 30 Stunden Aufwand

4 CP = 9 Stunden Arbeitsaufwand pro Woche

# Zur Praxis der empirischen Sozial- und Kommunikationsforschung

## Ziele des Proseminars

- **die Erfahrung einer empirischen Forschung machen**
- **Nachweis des wissenschaftlichen Arbeitens:**
  - Einbettung der Forschung in bestehenden theoretischen Diskursen zum Thema
  - Literatursuche und Literaturverwertung
  - Richtiges Zitieren und Bibliographieren
  - Beantwortung der Forschungsfragen
  - Stringente Argumentation und ein in jedem Schritt begründetes Vorgehen

# Zur Praxis der empirischen Sozial- und Kommunikationsforschung

Ziel dieses Semesters:

ein **Forschungsdesign** erstellen.

# Zur Praxis der empirischen Sozial- und Kommunikationsforschung

Weitere Anforderungen:

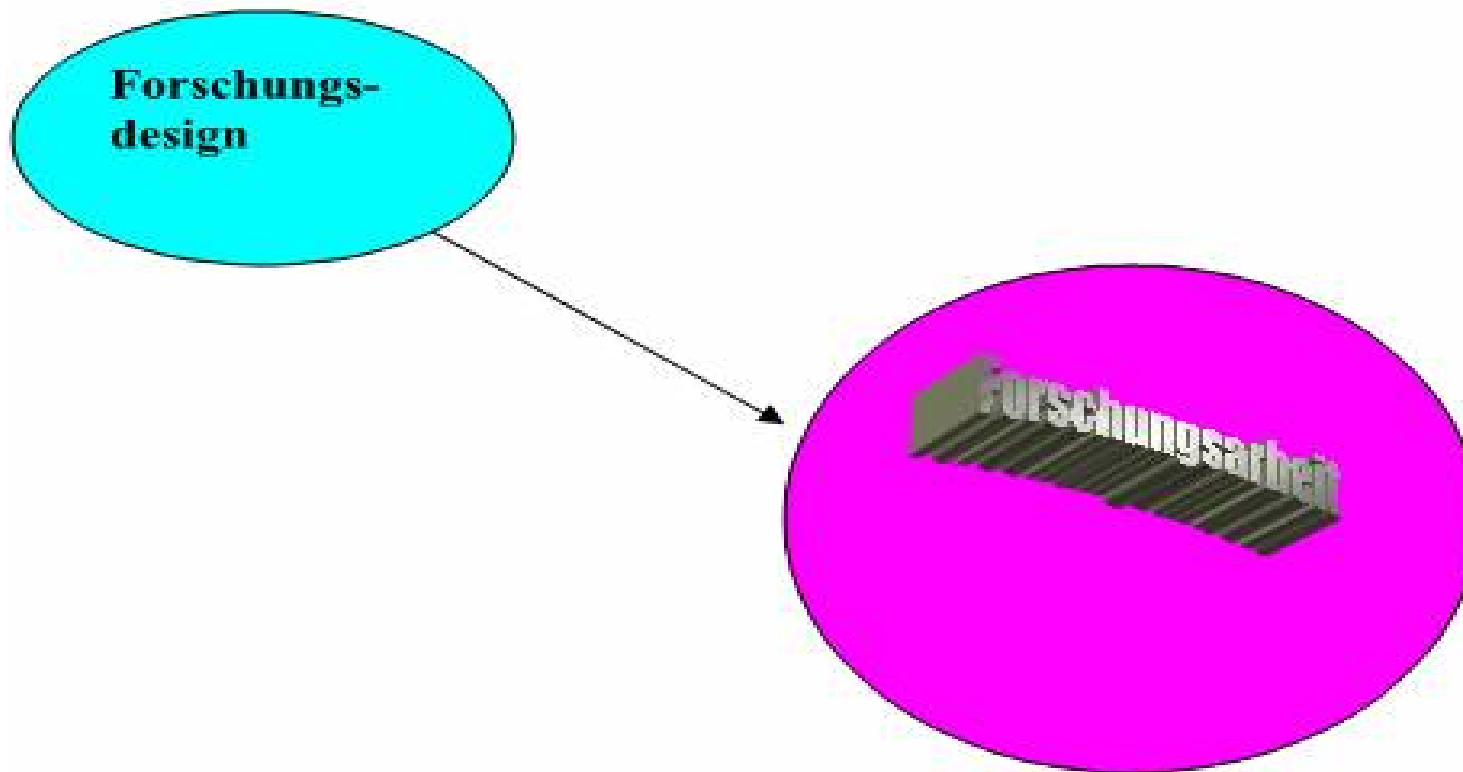
1. Das Führen eines Forschungstagebuches
2. Kurzreferat über Literaturrecherchen
3. Eine ca. einseitige Literaturzusammenfassung aus dem gewählten Themenbereich (plus Kurzreferat)
4. Schriftliche Vorentwürfe des Forschungsdesigns
5. Aktive Mitarbeit

## Programm Proseminar: Zur Praxis der empirischen Sozial- und Kommunikationsforschung (Gruppe Martina Peitz)

Uni Luzern HS 2008 Raum PFI K1

	Proseminar, Fr. 13.15-15.00	Hausaufgaben
19.09.2008	Bibliothekspräsentation, Literatursuche, Vortrag Proseminararbeit (LOE U0.05)	
26.09.2008	Bibliothek und Datenbanken (U0.05)	
03.10.2008	<i>Plenum</i> 1. Einführung in das Proseminar 2. Forschungsdesign: Thema, Fragestellung 3. Themenfindung 4. Forschungserfahrungen Nora Lipp, Noemi Jenni	
10.10.2008	<i>Plenum</i> 1. Themenfindung (Spezifizierung etc.) 2. Forschungsdesign: Forschungsprozess	Seminarunterlagen (Leitfaden etc.) studieren; Forschungsgebiet definieren; erste Literaturrecherchen
17.10.2008	<i>Plenum</i> 1. Kurzreferat Literaturrecherche 2. Entwicklung von Forschungsfragen	Literaturrecherchen → Kurzreferat
24.10.2008	<i>Plenum</i> 1. Kurzreferat Literaturzusammenfassung 2. Arbeiten am Forschungsdesign	1 ca einseitige Zusammenfassung einer Publikation (Buch oder Aufsatz) aus dem gewählten Themengebiet
31.10.2008	<i>Einzelgespräche</i> nach Vereinbarung: Gruppen xy	Forschungsskizze (einzureichen bis zum 28.10.08)
07.11.2008	<i>Einzelgespräche</i> nach Vereinbarung: Gruppen xy	Forschungsskizze (einzureichen bis zum 4.11.08)
14.11.2008	<i>Einzelgespräche</i> nach Vereinbarung: Gruppen xy	Entwurf des Forschungsdesigns (einzureichen bis zum 11.11.08)
21.11.2008	<i>Einzelgespräche</i> nach Vereinbarung: Gruppen xy	Entwurf des Forschungsdesigns (einzureichen bis zum 18.11.08)
28.11.2008	<i>Einzelgespräche</i> nach Vereinbarung: Gruppen xy	Entwurf des Forschungsdesigns (einzureichen bis zum 25.11.08)
05.12.2008	<i>Einzelgespräche</i> nach Vereinbarung: Gruppen xy	Entwurf des Forschungsdesigns (einzureichen bis zum 2.12.08)
12.12.2008	<i>Plenum</i> : Präsentation des Forschungsdesigns	Forschungsdesign
19.12.2008	<i>Plenum</i> : Präsentation des Forschungsdesigns	Forschungsdesign

# Zur Praxis der empirischen Sozial- und Kommunikationsforschung



# Zur Praxis der empirischen Sozial- und Kommunikationsforschung





# Zur Praxis der empirischen Sozial- und Kommunikationsforschung



# Zur Praxis der empirischen Sozial- und Kommunikationsforschung

## Das Forschungsdesign – Aufbau des Leitfadens

- 1) *Titel*
- 2) *Einleitung in das Thema*
- 3) *Die Fragestellung*
- 4) *Ausgangshypothesen*
- 5) *Daten/Methoden*
- 6) *Bestimmung des Untersuchungsfeldes*
- 7) *Machbarkeit*
- 8) *Literaturliste*

# Zur Praxis der empirischen Sozial- und Kommunikationsforschung

## *2) Einleitung in das Thema*

Welches ist das Forschungsproblem oder das allgemeine Forschungsgebiet?

# Zur Praxis der empirischen Sozial- und Kommunikationsforschung

Was ist ein Forschungsproblem?

- Sozialwissenschaften beinhalten das Bewusstwerden der Problematik sozialer Phänomene und den Versuch, diese zu erklären.
- Die Beweggründe eines Forschers/ einer Forscherin zur Identifizierung eines Forschungsproblems mögen jedoch verschieden sein (Betroffenheit, Neugier, Zeitungsartikel....)

# Zur Praxis der empirischen Sozial- und Kommunikationsforschung

## 3) *Die Fragestellung*

Für welche Themengebiete und Fragen interessiere ich mich am meisten? Wie ist der Stand der Forschung im Themengebiet, das mich interessiert? Gibt es eine bereits bestehende soziologische Theorie, die ich testen möchte? Was ist die konkrete Frage? Inwiefern ist die Fragestellung soziologisch begründbar? Worin besteht die gesellschaftliche Relevanz? Des Weiteren sollen hier die zentralen begriffliche Konzepte geklärt werden (beispielsweise: Was verstehe ich unter Integration/Kommunikation/Gewalt...?)

# Zur Praxis der empirischen Sozial- und Kommunikationsforschung

- (1) Thema/Fragestellung muss **Sie** interessieren
- (2) Thema/Fragestellung muss **gesellschaftlich relevant** sein
- (3) Thema/Fragestellung muss **theoretisch begründet** sein und auf **bereits vorhandene Forschung** überprüft werden

# Zur Praxis der empirischen Sozial- und Kommunikationsforschung

(2) Thema/Fragestellung muss  
**gesellschaftlich relevant** sein

# Zur Praxis der empirischen Sozial- und Kommunikationsforschung

Individuelle Ebene: Der Streit des Ehepaars Schmidt...

Er sagt:

... sie ist eben eine total unzuverlässige Person

oder:

... immer nörgelt sie an mir oder den Kindern herum

oder:

... sie ist halt streitsüchtig



Sie sagt:

... er ist ein richtiger Tyrann und lässt kein gutes Haar an mir

oder:

... alle anderen sind ihm wichtiger als ich. Er liebt mich nicht

oder:

... er ist schuld

Quelle: Doehmann, B. / Ryffel, C., Soziologie im Alltag. Eine Einführung. Weinheim und München: Juventa-Verlag 2006.



# Zur Praxis der empirischen Sozial- und Kommunikationsforschung

Der Streit des Ehepaars Schmier...

① individuelle Ebene...  Immer haben wir Streit...

② Die Ebene von Kleingruppen...  ... natürlich ausser wenn Besuch da ist...  
... und im Geschäft, da hat er auch immer so Ärger...

③ Die Ebene von Organisationen... 

④ die Ebene der Gesellschaft...  ... aber die Zeiten sind eben nicht einfach...  
ÜBERFLUSS → VERÄRMUNG ← REZENSION

⑤ die Ebene der Weltgesellschaft  ... aber erst den Dow Jones beachten!  
[www.globalisierung.int](http://www.globalisierung.int)

Quelle: Dechmann, B. / Ryffel, C. (2006): Soziologie im Alltag. Weinheim und München: Juventa-Verlag

# Zur Praxis der empirischen Sozial- und Kommunikationsforschung

Der Mensch als Sozialwesen..



Quelle: Dechmann, B., Ryffel, C. (2006): Soziologie im Alltag. Eine Einführung, München/Weinheim: Juventa Verlag

# Zur Praxis der empirischen Sozial- und Kommunikationsforschung

(3) Thema/Fragestellung muss **theoretisch begründet** sein und auf **bereits vorhandene Forschung** überprüft werden.

# Zur Praxis der empirischen Sozial- und Kommunikationsforschung

„Theorien sind Erklärungen gesellschaftlicher Zusammenhänge. Es gibt Theorien, deren Aussagen nicht in allen Teilen an sozialer Realität überprüfbar sind. Empirische Sozialforschung umfasst jenen Bereich theoretischer Aussagen, die an realen Erfahrungen geprüft werden können.“

(Atteslander 2003: 4)

# Zur Praxis der empirischen Sozial- und Kommunikationsforschung

Soziale Tatbestände, die empirisch überprüft werden können:

- beobachtbares menschliches Verhalten
- von Menschen geschaffene Gegenstände oder Spuren
- durch Sprache vermittelte Meinungen
- Informationen über Erfahrungen, Einstellungen, Werturteile, Absichten

# Zur Praxis der empirischen Sozial- und Kommunikationsforschung

Quintessenz:

„Empirische Sozialforschung ist die  
systematische Erfassung und Deutung  
sozialer Tatbestände“ (Atteslander 2003: 3, Herv. MP).

→ Der erste Schritt ist ein gutes Forschungsdesign!

# Zur Praxis der empirischen Sozial- und Kommunikationsforschung

## Themen/Fragestellungen aus dem Herbstsemester 2007

Thema	Fragestellung
Der Stellenwert der „relativen Monogamie“ in Zweierbeziehungen und Ehe der heutigen Gesellschaft	Was für einen Stellenwert hat die relative Monogamie für in Paarbeziehungen lebenden Studenten und Studentinnen?
Der Stellenwert der Eheschliessung im Vergleich bei homosexuellen in einer registrierten Partnerschaft lebenden und heterosexuellen verheirateten Frauen.	Gibt es Unterschiede betreffend des Stellenwertes der Eheschliessung zwischen Frauen mit unterschiedlicher sexueller Orientierung?
Verhaltensnormen im öffentlichen Stadtverkehr in Luzern und Zürich	Wie starr sind die sozialen Normen, die im öffentlichen Bus und Tram das Verhalten regeln?
Musikbeschaffung von Jugendlichen	Welches sind die relevanten Faktoren bei der Entscheidung für Musik zu bezahlen oder nicht zu bezahlen?
Sterbehilfe und Religion	Beeinflusst die Religionszugehörigkeit die Haltung zur Sterbehilfe?
Schmerz und Sport – Wie soziale und kulturelle Faktoren unsere Schmerzwahrnehmung verändern	Wie stark ist die Wahrnehmung von Schmerz bei Sportlerinnen und Sportlern auf kulturelle und soziale Einflüsse zurückführbar?
Bildungsstand und politisches Wahlverhalten, Wer wählt was?	Hat der Bildungsstand von Schweizer Bürgern einen Einfluss auf deren Wahlverhalten?
Die Tribsenstadt und die Entwicklung sozialer Beziehungen	Fördern verdichtete Wohnformen, die auf individuelle Wohnbedürfnisse ausgerichtet sind, das Knüpfen von sozialen Beziehungen
Juden und Deutsche in der Schweiz heute	Vermindern soziale Kontakte zwischen Juden und Deutschen die Vorurteile gegenüber einander?

# Zur Praxis der empirischen Sozial- und Kommunikationsforschung

## *Hausaufgaben*

- Leitfaden des Forschungsdesigns und das Forschungsdesign aus dem letzten Semester anschauen
- Forschungsgebiet definieren
- Erste Literatur sichten (Lexikas, Datenbanken, Bibliotheken)
- Versuchen, eine Fragestellung zu formulieren